



Jahresbericht 2022
Einladung Mitgliederversammlung 2023
Anlässe 2023
Thema: Wildpflanzen in unseren Gärten

Vorwort



Knäuel-Glockenblume *Campanula glomerata*

Titelbild: Weisses Diptam *Dictamnus albus*
Copyright: Raphael Mettler

Inhalt

2	Vorwort
3	Aus dem Vorstand & Geschäftsstelle
4	Öffentlichkeitsarbeit
5	Politischer Naturschutz
6	Schutzgebiete
9	Wildpflanzen in unseren Gärten
13	Projekte
18	Natur-Agenda 2023
20	Einladung zur Mitgliederversammlung 2023

Liebe Mitglieder der Pro Natura Schaffhausen

Sie halten das erste LOKAL des Jahres 2023 in den Händen; Zeit etwas Rückschau auf ein bewegtes Jahr 2022 und eine Vorschau auf die Aktivitäten des Jahres 2023 zu halten.

Im Jahre 2022 konnten wir verschiedene Projekte in Angriff nehmen oder fortführen. Unsere Anlässe konnten endlich wieder ohne Einschränkungen durch Corona-Massnahmen stattfinden. Dazu gehört beispielsweise die Bekämpfung von Neophyten im Herblingertal; dies in Zusammenarbeit mit dem ansässigen Gewerbe, welches u. a. die Informationstafeln zum Projekt finanzierte. Der Schaffhauser Bock publizierte eine Artikelserie zu Neobiota, die durch Pro Natura Schaffhausen und andere Umweltorganisationen initiiert wurde. Das Thema invasive Neobiota wird uns auch im Jahr 2023 begleiten. In der Mitte des Heftes finden Sie einen Artikel zu einheimischen Florenelementen. Mit dieser Zusammenstellung geeigneter Wildpflanzen für den Garten soll deren Schönheit und Farbenpracht aufgezeigt werden. Vielleicht hängen Sie das Poster als Inspiration fürs kommende Gartenjahr am Kühlschrank auf?

Die Geschäftsstelle beschäftigte sich auch 2022 einerseits mehrheitlich politisch mit Einsprachen, Mitwirkungen, Stellungnahmen und Vernehmlassungen, andererseits mit der Ausarbeitung von neuen Pflegekonzepten sowie den praktischen Arbeiten in den Schutzgebieten. Bei den Pflegearbeiten danken wir für die freiwillige Unterstützung von Mitgliedern und ebenso für die Firmen- und Schulklasseneinsätze und die Unterstützung durch die öffentliche Hand. Da wir mit den Finanzen sehr haushälterisch umgehen, ist uns der Einsatz Freiwilliger stets willkommen.

An der Generalversammlung im Mai 2022 wurden sämtliche Vorstandsmitglieder und die Revisoren bestätigt sowie Rechnung und Budget genehmigt. Raphael Mettler wird

Pro Natura Schaffhausen auch im Jahr 2023 als Delegierter vertreten. Der Vorstand fällt unter dem Jahr wichtige Entscheide. Er beschäftigte sich ausserdem mit dem Jahresprogramm und der Öffentlichkeitsarbeit. Bei der Öffentlichkeitsarbeit standen 2022 zwei Anlässe im Vordergrund: Ende April das Knospentfest bei der Gärtnerei Neubrunn der Altra und Ende Oktober der gemeinsame Auftritt mit dem Regionalen Naturpark an der Herbstmesse. An beiden Anlässen informierte Pro Natura über invasive Neobiota und mögliche attraktive einheimische Ersatzpflanzen. Der Vorstand einigte sich zudem darauf, auf eine «Arbeitsgruppe Politik» zu verzichten, weil politische Anliegen sofort, das heisst ohne Zeitverzug und abgestimmt mit dem Zentralvorstand bzw. den andern Umweltorganisationen behandelt werden müssen. Insbesondere die kommunikative Abstimmung zu nationalen Themen wie Wolfsschutz, alpine Photovoltaik-Freiflächenanlagen, Windanlagen im Wald erfordert eine rasche Diskussion auf Delegiertenebene. Unter diesen Voraussetzungen ergibt eine eigene eigenständige regionale Politik-Gruppe keinen Sinn. Der Vorstand und die Geschäftsstelle freuen sich auf die neuen Büroräumlichkeiten im Wagi-Areal, welche zusammen mit dem WWF – und hoffentlich weiteren Umweltorganisationen – im Sommer 2023 bezogen werden können. Dadurch wird der Austausch noch enger und die Wege kürzer. Vielleicht entsteht sogar ein kantonales Anlaufzentrum für Naturschutzfragen!

Für den Vorstand: Urs Capaul und Raphael Mettler, Co-Präsidium



© Pro Natura Schaffhausen

Aus dem Vorstand und der Geschäftsstelle

Seit 2021 ist die Zusammensetzung des Vorstands unverändert. Das Präsidium wird durch Urs Capaul (Politik/Energie) und Raphael Mettler (Schutzgebiete) im Co-Präsidium besetzt. Rolf Isler ist unser langjähriger Kassier; Alena Bareiss unsere Aktuarin. Martin Maag, Gianna Hartung und Karl Renner sind Beisitzende. An dieser Stelle ein grosses Dankeschön an die Vorstandsmitglieder, die ehrenamtlich grosse Arbeit zugunsten der Natur in unserem Kanton leisten!

Auch die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle sind mit Benjamin Waibel und Vanessa Wirz seit über sechs Jahren unverändert. Jährlich bieten wir zudem eine Praktikumsstelle von September bis April an, welche 2021/22 von Kevin Hess und 2022/23 von Simon Schöpfer besetzt wurde. Ein herzliches Dankeschön auch an alle Mitarbeitenden, die sich ebenso stark für unsere Natur einsetzen!

Von den Räumlichkeiten her steht 2023 eine Veränderung bevor: Wenn alles klappt, werden wir ab Sommer 2023 unser Büro ins Wagi zügeln und dort zusammen mit dem WWF und anderen Umweltverbänden «das Haus der Natur» gründen. Wir freuen uns darauf!

Raphael Mettler und Vanessa Wirz



Geschäftsstelle 2022/2023 mit Vanessa Wirz (Geschäftsführerin), Benjamin Waibel (Schutzgebietsverantwortlicher) und Simon Schöpfer (Praktikant).

© Pro Natura Schaffhausen

Aktiv werden

Möchten Sie Pro Natura Schaffhausen durch ehrenamtliche Arbeit unterstützen? Haben Sie Lust, bei unserem nächsten Einsatz in der Natur mitanzupacken? Möchten Sie mit ihrer Firma einen aktiven Tag in einem unserer Schutzgebiete verbringen? Oder haben Sie eine ganz andere Idee, wie Sie uns unterstützen möchten? Dann melden Sie sich bei uns!



Die Blauflügelige Ödlandschrecke ist das Tier des Jahres 2023.

© Blickwinkel / F. Percele

Öffentlichkeitsarbeit



Naturmobil zum Thema «invasive Neophyten» am Knospfest der altra.

2022 konnten wir – auch dank der Zusammenarbeit mit dem WWF Schaffhausen – wieder ein spannendes Exkursionsangebot zusammenstellen. Das Exkursionsjahr startete mit der Exkursion «Spinnen in unseren Gärten» und endete mit einer Bootsexkursion auf dem Rhein. Nebst unseren öffentlichen Exkursionen veranstalteten wir im Juli zusammen mit der kantonalen Naturschutz-

fachstelle und dem Quartierverein Geissberg eine Glühwürmchen-Exkursion. Dies war eine tolle Gelegenheit, um die Anwohnenden auf die «Schätze der Natur» vor ihrer Haustüre aufmerksam zu machen. Mit unserem Naturmobil waren wir 2022 nicht nur an der Standaktion am Knospfest im Mai, sondern zum ersten Mal auch mit einem Stand an der Herbstmesse vertre-

ten. An der gut besuchten Messe konnten wir zahlreiche Personen für die Problematik der invasiven Neobiota sensibilisieren und auf unsere Tätigkeiten aufmerksam machen.

Auch 2023 wartet wieder ein spannendes Programm auf Sie, siehe Naturagenda auf S. 18/19!

Vanessa Wirz



Widderchen-Exkursion unter der Leitung von Jeannine Kläiber und Corinna Schiess.



Spinnen-Exkursion unter der Leitung von Miriam Frutiger.

Politischer Naturschutz

Traurige Entwicklung

Leider ging uns die Arbeit im politischen Naturschutz auch 2022 nicht aus. Während die Klimakrise in der breiten Bevölkerung angekommen ist, wird die Biodiversitätskrise nach wie vor grossmehrheitlich verdrängt.

Noch immer müssen wir uns mit zahlreichen Einwendungen, Rekursen und Stellungnahmen dafür einsetzen, dass die Gesetze des Natur-, Landschaft-, Gewässer- und Umweltschutzes bei Planungen und Bauprojekten berücksichtigt werden. Erschreckend ist, dass nicht nur private Bauherren, sondern ebenso die öffentliche Hand die Naturaspekte bei ihren Projekten gerne vergisst.

Verlangen nach erneuerbaren Energien

Auch Pro Natura Schaffhausen begrüsst grundsätzlich die Abkehr von nicht erneuerbaren Energieträgern und deren Ersatz durch erneuerbare – wenn dabei die Biodiversität nicht vergessen geht. Unsere Position: Die umweltfreundlichste Energie ist diejenige, die nicht verbraucht wird! Daher steht eine konsequente Energieeinsparung im Vordergrund und erst in einem zweiten Schritt die Förderung der Erneuerbaren dort, wo der Eingriff in die Natur und Landschaft gering ist: Statt Freiflächenanlagen sollen Solaranlagen auf Dächern, an Fassaden und über der bestehenden Infrastruktur errichtet werden. Doch sowohl die kantonale als auch nationale Politik will unsere wertvollsten Schutzgebiete und Landschaftsmonumente für die Stromgewinnung opfern.

In Schaffhausen ist dies der Rheinflall – der grösste Wasserfall Europas und Lebensraum zahlreicher seltener und geschützter Arten. Durch die Revision des kantonalen Wasserwirtschaftsgesetzes ist die Stromgewinnung am Rheinflall neu möglich. Gemeinsam mit anderen Verbänden setzten wir uns dafür ein, dass wenigstens die For-



Diese wertvolle Trockenwiese in der Sommerhaalde – Lebensraum zahlreicher seltener und geschützter Arten – droht für immer zerstört zu werden.

derungen der eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission im Gesetz festgeschrieben werden. Dies ist uns nicht gelungen. Doch immerhin enthält das revidierte Gesetz neu auch Auflagen zum Natur- und Landschaftsschutz. Wir werden zukünftige Wasserkraftprojekte am Rheinflall sehr kritisch prüfen.

Verbandsbeschwerderecht

Bei Rechtsverfahren setzen wir uns konstruktiv für die Natur ein und suchen gemeinsam mit den Planern nach einvernehmlichen Lösungen.

2022 mussten wir insgesamt gegen acht Bauvorhaben Einwendungen einreichen, weil sie die gesetzlichen Anforderungen nicht erfüllten. Bei fünf Projekten haben wir den Baurechtsentscheid verlangt, da unklar war, ob Naturschutzaspekte auch berücksichtigt werden. Unsere Anliegen wurden mehrheitlich in den Baubewilligungen aufgenommen.

Nach wie vor laufen mehrere Verfahren in der Stadt Schaffhausen, bei denen wir uns

für den Schutz der äusserst wertvollen Trockenwiesen von nationaler Bedeutung einsetzen (siehe Lokal 2020/1). Leider ist die Stadt noch immer nicht bereit, nach alternativen planerischen Lösungen zu suchen.

Vernehmlassungen

Im Jahr 2022 hatten wir im Rahmen von öffentlichen Vernehmlassungen fünf Stellungnahmen eingereicht, in denen wir uns dezidiert für die Natur einsetzten. Beispielsweise sah der Entwurf des kantonalen Strassenrichtplans vor, dass neue Strassen in nationalen Schutzgebieten gebaut werden und durch neue Strassen der motorisierte Individualverkehr attraktiver wird. Diese Planung scheint uns angesichts der Klima- und Biodiversitätskrise nicht zeitgemäss.

Vermehrt versuchten wir uns bei den Planungsinstrumenten (Zonen- und Quartierpläne) bereits in einer frühen Phase dafür einzusetzen, dass Auflagen zum ökologischen Ausgleich und Naturschutz verbindlich erlassen werden.

Vanessa Wirz

Aus den Schutzgebieten

Warum Schutzgebiete?

Durch die geologischen Gegebenheiten (Randen als östlichster Juragebirgsausläufer) und die Topographie wurde die Kulturlandschaft des Randens historisch zu grossen Teilen seit jeher extensiv genutzt. Diese sanfte Nutzung von Grünland und Wald, die sich auch in jüngeren Jahren fortgesetzt hat, brachte einen überdurchschnittlich hohen Anteil an ökologisch wertvollen Lebensräumen hervor. Viele dieser typischen Lebensräume beherbergen Arten, die schweizweit gefährdet oder regional bereits ausgestorben sind. Für den Fortbestand dieser spezialisierten Arten müssen in erster Linie schützenswerte Lebensräume wie magere, sonnenexponierte Wiesen, lichte Wälder sowie sämtliche Übergangsstadien – also Säume, Waldränder etc. – extensiv gepflegt und dadurch erhalten werden.

Organisation Schutzgebietspflege

Der praktische Naturschutz gehört zu den Haupttätigkeiten von Pro Natura Schaffhausen. Im Fokus stehen dabei unsere 33 Schutzgebiete im ganzen Kanton, mit einer Gesamtfläche von 116 ha (Übersichtskarte auf S. 8). Etwas mehr als die Hälfte davon sind im Eigentum von Pro Natura; der Rest ist über entsprechende Verträge mit den Grundeigentümerinnen und Grundeigentümern für die Natur gesichert. Die Pflege der Flächen organisieren wir einerseits, indem wir die Mehrheit der landwirtschaftlich nutzbaren Flächen verpachten (ca. 30 ha). Andererseits pflegen wir mit unserer kleinen, aber feinen Pflegeequipe diverse Flächen – mehrheitlich im lichten Wald – selber (ca. 15 ha). Für unsere eigenen Pflegearbeiten werden wir vom Ressort Naturschutz des kantonalen Planungs- und Naturschutzamtes sowie vom Kantonsforstamt fachlich und finanziell unterstützt.



Eine Schlingnatter auf aufgewärmter Teerstrasse im Mai 2022, Chiibacker, Bargaen.

Artförderungsprojekte für die Schlingnatter und Wantschaftrecke

Bei der Pflege der Schutzgebiete orientieren wir uns häufig am Zielzustand eines Lebensraums. Für die Förderung von seltenen oder gar gefährdeten Arten genügt diese Vorgehensweise jedoch nicht. Für mehrere Arten haben wir daher spezifische Förderungsprojekte lanciert, zwei davon möchten wir hier etwas genauer vorstellen: Die **Schlingnatter** *Coronella austriaca* ist die kleinste Schlangenart in der Schweiz und für den Menschen völlig harmlos. In den letzten 50 Jahren ist die Art vor allem im Mittelland entweder stark zurückgegangen oder gar regional ausgestorben. Im Kanton Schaffhausen ist die Schlingnatter zwar vergleichsweise noch relativ häufig anzutreffen, doch auch hier nehmen Meldungen von Beobachtungen in den letzten Jahren ab. Um für einzelne, potentiell geeignete Schutzgebiete ein genaueres Bild zu erhalten, haben wir ein Projekt zum Nachweis der Schlangenart durch den Reptilienexperten Markus Müller lanciert. Die Resultate lassen aufhorchen: In drei der vier untersuchten Gebieten konnten adulte Tie-

re mittels Ausbringung von Kunstverstecken nachgewiesen werden. Mit den Erkenntnissen aus der diesjährigen Kartierung werden wir nun mittels Folgeprojekten die potentiellen Lebensräume für die Schlingnatter gezielt aufwerten. Das Projekt sowie die Folgeprojekte werden vom Ressort Naturschutz des Kantons Schaffhausen finanziert. Die **Wantschaftrecke** *Polysarcus denticauda* ist eine grosse, flugunfähige Heuschreckenart. Als Lebensraum bevorzugt sie wüchsige, extensive Wiesen und Weiden. Durch die Intensivierung der Landwirtschaft und die Aufgabe traditioneller Beweidung gilt die Art in der Schweiz als potentiell gefährdet. Glücklicherweise kommt die Wantschaftrecke im Randengebiet noch vereinzelt vor, so auch in unserem kantonalen Schutzgebiet «Chiibacker» in Bargaen. Pro Natura Schaffhausen hat 2022 für den Chiibacker ein neues Schutz- und Pflegekonzept erstellt. Es beinhaltet auch eine Änderung des Schnittregimes der Wiesen. Teilweise zeichnet sich jedoch mit diesem Vorhaben ein Zielkonflikt mit den Ansprüchen der Wantschaftrecke ab. Beispielsweise befinden sich die Wantschaftrecken zum Zeitpunkt des neu auf Teilflächen vorgese-



Wantschaftreckenmännchen – mit diesen stark zurückgebildeten Flügeln (gelb) ist nicht mehr an fliegen zu denken!

henen Frühschnitts (Mitte Mai), in einem vulnerablen Larvenstadium. Im Rahmen eines vom Ressort Naturschutz des Kantons Schaffhausen finanzierten Projekts, haben wir daher dem Heuschreckenexperten Florin Rutschmann eine entsprechende Untersuchung in Auftrag gegeben. Die Resultate der Untersuchung zeigen, dass die Wantschaftreckenpopulation im Vergleich zur letzten Untersuchung in den Jahren 2007/2008 in etwa stabil geblieben ist, es aber dennoch Anpassungsbedarf in der Bewirtschaftung der Chiibackerwiesen gibt. Beispielsweise sollen Bereiche, welche nachweislich von der Wantschaftrecke besiedelt sind, von einer Frühmahd ausgenommen werden. Die Untersuchung der Wantschaftreckenpopulation soll in einem geeigneten Turnus wiederholt werden, damit auf negative Entwicklungen frühzeitig reagiert werden kann.



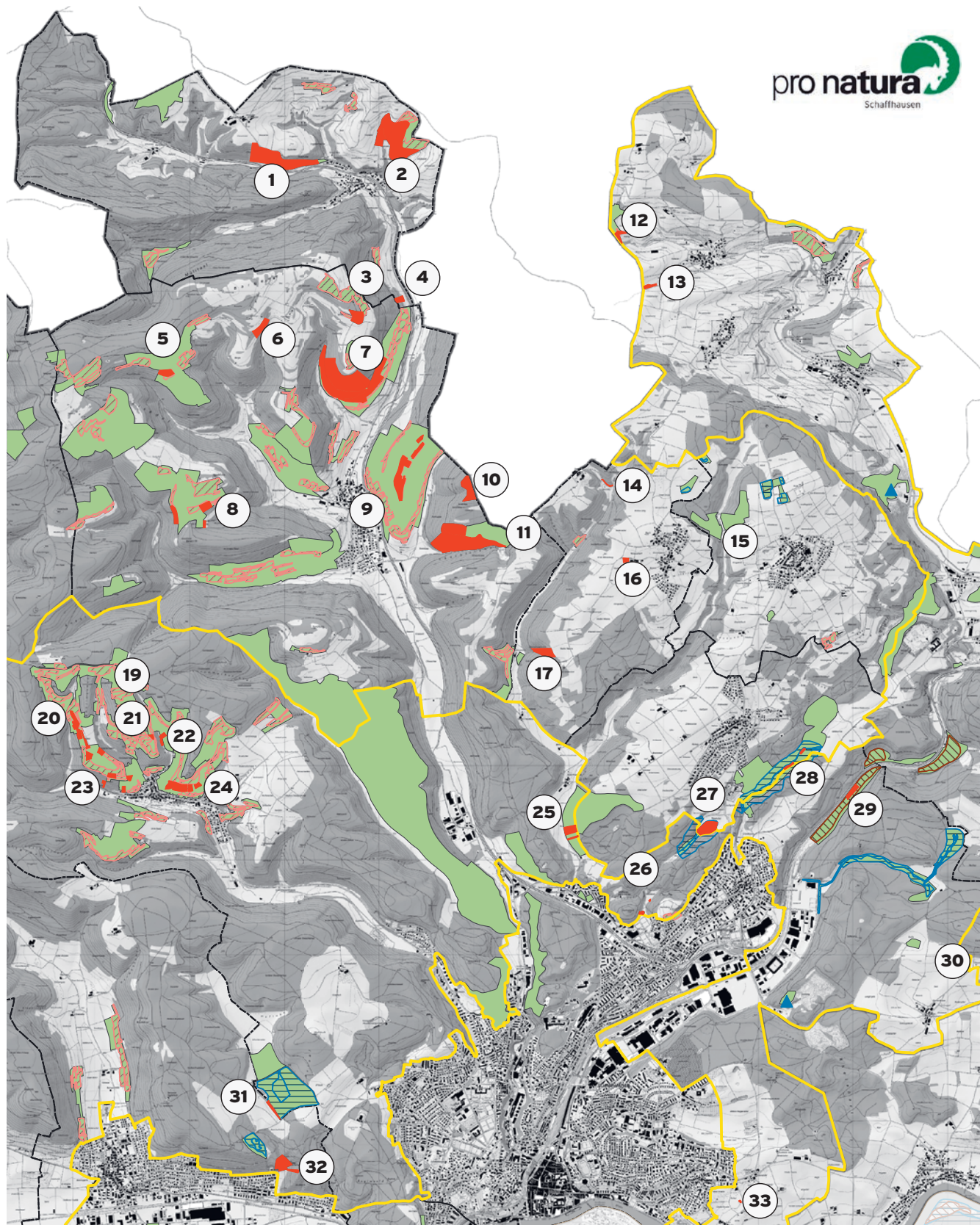
Sonnenbeschienener Kalkfelsen in der Tüüfels-Chuchi nach der Aufwertung.

Schutzgebiet Tüüfels-Chuchi Beringen

Das Schutzgebiet Tüüfels-Chuchi in Beringen ist das erste offizielle Naturschutzgebiet des Kantons Schaffhausen. Es handelt sich um einen vielfältig strukturierten, trockenwarmen Südhang mit markanten Kalkfelsaufschlüssen, die von einem artenreichen Wald umgeben sind. Am Hangfuss befinden sich einzelne Magerwiesen und ein kleiner Bach, der unregelmässig Wasser führt. Der Lebensraum «Kalkfelsen» stellt ein besonderes Habitat für spezialisierte, oft gefährdete Tiere und Pflanzen dar. Sie gedeihen in und um die besonnten Felsen, in Spalten, Ritzen und Bänken. Am Beispiel Tüüfels-Chuchi Beringen belegen historische Aufnahmen des berühmten Schaffhauser Botanikers Georg Kummer die wertvolle Felsflora. Durch die veränderte Nutzung des Waldes im letzten Jahrhundert sind solche ökologisch wertvolle, gut besonnte Felsen heute leider oft im aufwachsenden Wald «versunken». Durch die Beschattung verlieren diese artenreichen Felsstandorte ihre charakteristischen Eigenschaften – wie Trockenheit und wenig Biomasse – und damit auch diverse seltene Arten.

Dieses Schicksal erlitten auch die Felsen in der Tüüfels-Chuchi. Durch ausbleibende Pflege sind die Waldbereiche in den letzten Jahrzehnten stark zugewachsen. Das Ressort Naturschutz des Kantons Schaffhausen hat den dringenden Handlungsbedarf erkannt und 2020 den aktuellen Zustand hinsichtlich der Flora durch den Geobotaniker Andreas Keel untersuchen lassen. Es zeigte sich, dass zwar nach wie vor verschiedene seltene Pflanzenarten vorkommen, aber – erwartungsgemäss – auch einige verschwunden sind. Mit dem Wissen um den aktuellen Zustand wurden im Anschluss geeignete Zielarten und Lebensräume in einem Pflegekonzept definiert. Darin sind nun die nötigen Pflegemassnahmen für die nächsten zehn Jahre festgehalten. Die Pflegeequipe von Pro Natura SH ist mit finanzieller Unterstützung des Kantons nun seit zwei Jahren daran, die wertvollen Lebensräume in der Tüüfels-Chuchi wieder auf Vordermann zu bringen.

Benjamin Waibel



- Pro Natura Schutzgebiete
- Kantonales Naturschutzinventar
- Regionaler Naturpark
- Nationale Schutzgebiete**
- TWW
- Flachmoore
- Hochmoore
- Auen
- Amphibienlaichgebiete

Nr. Name	Nr. Name	Nr. Name	Nr. Name
1 Chrummhaalde	9 Gräate	17 Wannestaaghaalde	26 Dachsebüel
2 Chiibacker	10 Cholrüüti	19 Chrüüzwäg	27 Mos-Buck
3 Samschtacker	11 Chörblihaalde	20 Süüstallchäpfli-Fuchsacker	28 Rohrebüeli-Striitholz
4 Säige	12 Albärg	21 Tierhag	29 Weierwisen
5 Blaase	13 Hegi	22 Chüblerloch	30 Findling Holzacker
6 Örlinger	14 Schlösslibuck	23 Chlichhaalde	31 Hecke Chlii-Eschmertaal
7 Laadel	15 Nasenlöchli Legelle	24 Oberbärghaalde	32 Tüüfels-Chuchi
8 Randehorn-Leuegründli	16 Hinderi Braati	25 Roosebärgerhaalde	33 Eschpiseeli

Bedeutung der Wildblumen im Naturgarten

Mit Poster zum Herausstreifen auf Seite 10 und 11

Wildblumen verleihen dem Garten einen besonderen Charme. Sie sind weniger alltäglich als die typischen Zierpflanzen und daher ein attraktiver, dekorativer Blickfang. Nicht nur durch die Farbintensität, sondern ebenso durch die vielfältigen Blütenformen. Dabei steht die Natürlichkeit und weniger ein streng geschnittener Buchsbaum, Spalierobst oder in Beeten angeordnete Pflanzungen im Vordergrund. Vielmehr sollen sich die Wildblumen nach den eigenen Bedürfnissen entwickeln. Einige Wildpflanzen sind essbar oder dienen als Heilkräuter; andere können hochgiftig sein. Aber immer sind einheimische Wildpflanzen eine Weide für Wildbienen und andere Insekten. Besonders attraktiv ist, wenn die Pflanzen Polster bilden oder sich als Bodendecker flächig durch Ausläufer vermehren. Mit ihrem schnellen und dichten Wuchs bedecken sie in kurzer Zeit ganze Flächen, so dass diese nicht mehr gejätet werden müssen. Zudem verhindern sie die Bodenerosion und tragen zur Befestigung von Böschungen bei. Beispiele für Bodendecker sind Gunderbe, Kriechender Günsel, Goldnessel, Weisse Taubnessel, Bärlauch, Huflattich, Maiglöcklein, Kleines Immergrün, Walderdbeere, Hufeisenklee, Thymian, Edel-Gamander, Blutstorchschnabel oder verschiedene Mauerpfefferarten.

«Einheimisch» werden Pflanzen genannt, wenn sie bereits vor 1492 wuchsen. «Standortgemäss» bedeutet, dass sie sich am entsprechenden Standort entwickelt haben und den ökologischen Ansprüchen genügen. «Standortgerecht» sind jedoch alle Pflanzen, welche die Anforderungen des Standortes erfüllen. Dies betrifft auch Pflanzen, die nach 1492 eingewandert sind oder ausgesetzt wurden, die sogenannten Neophyten. Das Natur- und Heimatschutzgesetz fordert deshalb unter Artikel 18b Abs. 2: *«In intensiv genutzten Gebieten inner- und ausserhalb von Siedlungen sorgen die Kantone für ökologischen Ausgleich mit Feldgehölzen, Hecken, Uferbestockungen oder mit*

anderer naturnaher und standortgemässer Vegetation.»

Unsere Tierwelt hat sich im Laufe der Jahrhunderte an unsere einheimische Flora angepasst und gelernt, sie zu nutzen. Mit Neophyten und züchterisch veränderten Pflanzen wird das Nahrungsangebot für die Insekten reduziert. Solche Pflanzen sind zwar optisch attraktiv, produzieren aber teilweise wenig oder keinen Nektar. Sie bieten daher kaum Nahrung für unsere Tierwelt. Insbesondere Wildbienen oder Schmetterlinge sind für ihre Entwicklung auf ganz bestimmte, einheimische Pflanzen angewiesen. Gerade die seltenen Tagfalterarten und etliche Raupenarten sind monophag, das heisst sie benötigen spezielle einheimische Futterpflanzen. Neophyten erfüllen diese spezifischen Ansprüche nicht. Heikel werden jene Neophyten, die sich stark vermehren und unsere Flora grossflächig verdrängen. Solche Pflanzen gelten als «invasiv» und müssen bekämpft werden. Ob und wann ein Neophyt invasiv wird, lässt sich nicht vorhersagen. Bereits kleine Veränderungen der ökologischen Bedingungen (z.B. Klima!) können genügen, um den Neophyten einen Standortvorteil zu verschaffen. Um dies zu verhindern, ist es sinnvoll, einheimische Gehölze und Stauden zu pflanzen oder Wildkräuter einzusäen. Einheimische Pflanzen, die auch in der benachbarten freien Landschaft vorkommen, ermöglichen der Tierwelt einen Austausch zwischen Siedlung und Umgebung. Dies wird als ökologische Vernetzung bezeichnet. Ein Naturgarten mit standortgemässen Wildpflanzen wird dadurch zu einem wertvollen Trittsteinbiotop.

Wildpflanzen siedeln sich nur an Standorten mit passender Bodenbeschaffenheit und entsprechendem Kleinklima an. Diese Standortansprüche definieren wiederum, welche Arten in direkter Nachbarschaft miteinander leben. Sogenannte «Zeigerpflanzen» geben uns wichtige Hinweise auf die ökologischen Qualitäten wie

Bodenbeschaffenheit, Besonnung, Feuchtigkeit oder Luftverunreinigungen. Zeigerpflanzen weisen im Gegensatz zu manchen anderen Gewächsen eine geringe Toleranz gegenüber Veränderungen des Lebensraums auf; als Bioindikatoren geben sie uns spezifische Informationen, etwa zur Bodenbeschaffenheit:

Stickstoffreicher Boden:
Brennnessel, Melde, Vogelmiere, Kleinblütiges Knopfkraut, Löwenzahn

Kalkreicher Boden:
Küchenschelle, Wiesenstorchschnabel, Wiesensalbei, Ackerstiefmütterchen, Ackerglockenblume, Leberblümchen, Klatschmohn, Taubnessel, Wegwarte

Saurer Boden:
Besenheide, Sauerampfer, Heidelbeere, Hundskamille, Arnika

Trockener Sandboden:
Hungerblümchen, Königskerze, Heidekraut, Feldthymian, Salbei

Verdichteter Boden:
Breitwegerrich, Kriechender Hahnenfuss, Acker-Schachtelhalm, Gänsefingerkraut, Weissklee, Quecke

Da einheimische Pflanzen an Boden und Klima angepasst sind, benötigen sie keine intensive Pflege. Eine Bewässerung ist nur in besonders trockenen Sommern notwendig. Im Winter ertragen einheimische Pflanzen auch sehr kalte Perioden, da sie an das hiesige Klima angepasst sind. Krankheiten wie zum Beispiel Mehltau, ein Befall von Läusen, Schnecken oder Raupen ist bei einheimischen Pflanzen nichts Ungewöhnliches und auch nicht vollständig zu vermeiden. Meist regeneriert sich die Pflanze von selbst.

Fortsetzung auf Seite 12



Tauben-Skabiose *Scabiosa columbaria*



Teufelsabbiss *Sucisa pratensis*



Wiesen-Flockenblume *Centaurea jacea*



Kugelige Teufelskralle *P. orbiculare*



Wilde Malve *Malva sylvestris*



Gewöhnliche Golddistel *Carlina vulgaris*



Wilde Möhre *Daucus carota*



Ästlose Grasilie *Anthericum liliago*



Wiesenmargerite *Leucanthemum vulgare*



Schaben Königskerze *Verbascum blattaria*



Wilde Karde *Dipsacus fullonum*



Wald-Weidenröschen *E. angustifolium*



Wiesensalbei *Salvia pratensis*



Berg-Aster *Aster amellus*



Pfirsichblättrige Glockenblume *C. persicifolia*



Blauer Lattich *Lactuca perennis*



Rote Waldnelke *Silene dioica*



Klatsch-Mohn *Papaver rhoeas*



Wohlriechender Lauch *Allium suaveolens*



Leberblümchen *Hepatica nobilis*



Herbst-Zeitlose *Colchicum autumnale*



Kornrade *Agrostemma githago*



Strauchwicke *Hippocrepis emerus*



Wald-Geissblatt *Lonicera periclymenum*



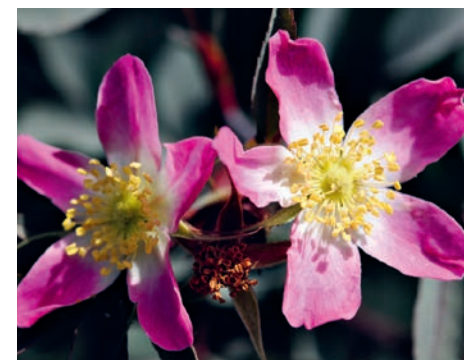
Blauer Steinsame *B. purpureocaerulea*



Blutroter Storchschnabel *G. sanguineum*



Sumpf-Wolfsmich *Euphorbia palustris*



Bereifte Rose *Rosa glauca*



Wolliger Schneeball *Viburnum lantana*



Echter Seidelbast *Daphne mezereum*

Fortsetzung von Seite 9

Pflanzen entwickelten im Laufe der Evolution verschiedene Schutzmechanismen gegen Parasiten und Krankheiten: die Brennhaare bei Brennnesseln, die Dornen der Rosen und der Milchsaft des Löwenzahns oder Lattichs. Andere Pflanzen produzieren giftige oder ungeniessbare Substanzen. Auch ätherische Öle sorgen für Schutz und Abwehr. Mit der Pflanzung von helfenden Arten ist nicht die Ausrottung der Schadorganismen beabsichtigt, sondern eine Abwehr vor einem übermässigen Befall. Im naturnahen Garten helfen etwa folgende Pflanzen:

- Ringelblumen halten Schnecken, Nematoden, Drahtwürmer und Läuse fern.
- Der Lavendel verströmt einen intensiven Duft, der auf Bienen oder Schmetterlinge anziehend wirkt, aber Blattläuse und Ameisen vertreibt.
- Wermut ist ein Mittel gegen Ameisen und Erdflöhe.
- Die ätherischen Öle der Pfefferminze wirken gegen einen Kohlweissling-Befall.
- Der Duft des Knoblauchs vertreibt Schnecken.
- Der Salbei ist nicht nur ein Heilkraut, sondern vertreibt auch Kohlweisslinge, Läuse und Schnecken.
- Das Bohnenkraut wirkt gegen Wespen, Mücken und Ameisen.
- Die Kapuzinerkresse hilft gegen Wühlmäuse, Schnecken und Läuse.
- Der Rainfarn ist wegen des Giftes Thujon für viele Schadorganismen ungeniessbar und vertreibt Blattläuse. Hingegen ist er für viele andere Arten eine wertvolle Futterpflanze: beispielsweise für einige Falter wie der Kleiner Feuerfalter, die Federmotte, das Gemeine Wiesenvögelchen, für Wildbienenarten wie die Seidenbienen und eine Reihe weiterer Insektenarten wie die Hainschwebfliege oder das Weinhähnchen.

Urs Capaul

Wildblumen vom Stift Höfli

Eine Gartenwelt, in der es summt, brummt und quakt. Die Mitarbeiterinnen der Stiftung Wildstaudengärtnerei Höfli kultivieren rund 400 einheimische Pflanzenarten für verschiedene Standorte – auch Sumpf- und Wasserpflanzen. Im liebevoll angelegten Schaugarten sehen Besucher, wie sich mit Wildstauden stimmige Pflanzenbilder gestalten lassen. Doch in der Gärtnerei werden nicht nur Pflanzen gehegt. Im geschützten Rahmen der Stiftung werden Jugendliche mit Lernschwächen ausgebildet. Dieses Spannungsfeld fordert und beglückt die Mitarbeiterinnen – vor allem dann, wenn der «grüne Funke» auf ihre Schützlinge überspringt. In Zusammenarbeit mit Pro Natura Schaffhausen vermehrt die Wildstaudengärtnerei Höfli seltene einheimische Wildstauden wie Knöllchensteinbrech und Sichelddolde, um diese dann wieder in Schutzgebieten auszupflanzen.

Raphael Mettler

Stiftung Wildstaudengärtnerei Höfli



Im Berg 19b
8537 Nussbaumen
Tel. 052 745 10 48
Fax 052 745 10 68

Wildblumen
schaffen Lebensraum





www.wildstauden-gaertnerei.ch
werktags von 07.00 – 12.00 Uhr
und 13.00 – 17.00 Uhr
April bis Juni samstags 09.00 – 12.00 Uhr




Aktion Hase & Co Schaffhausen/Thurgau



Pflanzung der 260m langen Hecke in Buchberg.



Das vierte Jahr der Aktion Hase & Co. war erfolgreich und zeigt auf, dass wir mit diesem Projekt ein Angebot bieten, welches gern und rege genutzt wird. Insgesamt wurden im Jahr 2022 27 neue Projekte bearbeitet. Ein Teil davon konnte bereits umgesetzt und abgeschlossen werden. Beispielsweise konnten wir in Buchberg SH eine 260 Meter lange Hecke pflanzen. Mit einer Beratung bei einer Pachtvertragsänderung in Neunkirch konnten wir erreichen, dass die Fläche neu biodiversitätsfördernder bewirtschaftet wird. Weitere Projekte sind noch ausstehend. Ein grösseres Projekt ist die Erstellung einer Saatgutmischung für Blühstreifen in Obstanlagen, welche gemeinsam mit dem Thurgauer Obstverband in Angriff genommen wurde. In Schaffhausen möchten wir Direktbegrünungen, die im Thurgau seit Jahren praktiziert werden, ebenfalls etablieren.

Ein besonderes Highlight in diesem Jahr waren im Kanton Schaffhausen die gemeinsamen Pflegeeinsätze bei Landwirten, die wir mit WWF Schaffhausen und Freiwilligen durchführten. Diese Zusammenarbeit gestaltete sich sehr erfreulich und trägt zu einem guten Klima zwischen Bauern, Freiwilligen und uns als Naturschutzorganisation bei. Für Interessierte gab es dieses Jahr zwei Kulturlandexkursionen, eine davon in Schaffhausen: Im Schutzgebiet Chiibacker informierten Tim Schoch und Benjamin Waibel zum Thema Feldhasenförderung und berichteten über aktuelle Massnahmen für die Natur im Landwirtschaftsland. Ausserdem wurde ein Vortrag über die Aktion Hase & Co. SH/TG an der Mitgliederversammlung von Pro Natura Thurgau gehalten.

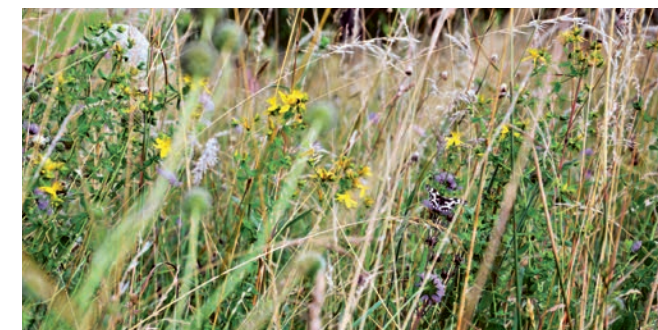
Biodiversität verpachten

Besitzen Sie landwirtschaftliches Land, welches Sie verpachten oder selbst bewirtschaften? Wir helfen Ihnen gerne dabei, einen wertvollen Beitrag zu Nachhaltigkeit und zur Förderung der Biodiversität zu leisten.



Aktiv auf dem Bauernhof

Haben Sie Interesse, gemeinsam mit uns und motivierten Landwirt:innen etwas der Natur zurückzugeben? Regelmässig organisieren wir zusammen mit dem WWF Pflegeeinsätze.



Rückblick auf drei Jahre «Aktion Spechte & Co. Zürich - Schaffhausen»



Die Aktion stellt sich vor

Als jüngste der Pro Natura Aktionen möchte die Aktion Spechte und Co. die Vielfalt in den Wäldern fördern und erhalten. Seit gut drei Jahren läuft die Aktion Spechte & Co. Zürich - Schaffhausen. Die beiden ersten Jahren dienten vor allem dazu, Grundlagen zu möglichen Projekten zu erarbeiten und vorbereiten.

«Vortritt Fledermaus»

Schon anfangs 2021 konnte in Zusammenarbeit mit dem Fledermausspezialisten Hansueli Alder und Grün Schaffhausen ein Pilotprojekt für Fledermäuse realisiert werden. Verschiedene Fledermausarten, wie die Wasserfledermaus, sind auf Hallenwälder als Wohnquartier oder Jagdrevier angewiesen. Hallenwälder sind Wälder mit hohem Kronendach und spärlichem Unterwuchs. Dieser Waldtyp nimmt aufgrund der heutigen Bewirtschaftungsweise ab.

Im Pilotprojekt von 2021 wurde in einem geeigneten Wald auf einer kleinen Fläche der Unterwuchs entfernt, um Hallenwaldartige Bedingungen zu schaffen. Bei der Rückkehr der Fledermäuse aus dem Winterquartier fanden die Tiere gute Bedingungen vor, was auch akustische Aufnahmen im Mai und Juni 2021 belegten. Alle untersuchten Arten besuchten die entbuschte Fläche tatsächlich rege, während sie die in der Nähe liegende Kontrollfläche mieden. Obwohl ein Sturm Ende Juni 21 eine Schneise durch den Wald legte und so dem Versuch ein jähes Ende bereitete, konnten die positiven Ergebnisse aus Schaffhausen mit Untersuchungen der Stiftung Fledermausschutz verglichen und bestätigt werden.

2022 haben wir darum ein Folgeprojekt gestartet, weitere Flächen gesucht und mit dem Forstdienst der entsprechenden Gemeinden die Massnahmen besprochen. Diesen Winter sollen die insgesamt zehn Flächen im Sinne der Fledermäuse aufgewertet werden. Im August 2023 wird das Projekt an der Bat-Night vorgestellt (siehe Naturagenda).



Hallenwälder wie dieser sind wertvoll für Fledermäuse.

Vielfältige Lebensräume schaffen

Natürlicherweise gibt es nur wenige lichte Wälder; z.B. in Rutschgebieten. Öfter jedoch hat in der Vergangenheit der Mensch lichte Wälder geschaffen: Durch traditionelle bäuerliche Nutzungen wurde dem Wald viel Biomasse entnommen; vom Brennholz, über Laub als Einstreu bis hin zum Unterwuchs als Tierfutter. Der massive Nährstoffaustrag führte zu einer lockeren Waldstruktur mit viel Licht und damit zu geeigneten Bedingungen für licht- und wärmebedürftige Arten wie Orchideen. Diese traditionellen Nutzungsformen sind längst verschwunden. Die Wälder wurden dunkler - und Arten mit hohem Lichtbedürfnis verloren ihren Lebensraum. Deshalb gibt es Bemühungen, in geeigneten Wäldern die frühere Vielfalt wieder herzustellen. Meistens werden die lichten Wälder jährlich gemäht und so offen gehalten wie zum Beispiel im Schutzgebiet Laadel. Langjährige Beispiele aus dem Kanton Aargau zeigen, dass eine periodische Beweidung im lichten Wald zusätzlich die Strukturvielfalt erhöhen kann - z. B. entstehen durch Tritt kleine offene Stellen, welche Insekten als Brutstätte dienen können.



Die Wasserfledermaus ist eine mittelgrosse Fledermausart. Sie wiegt ca. 10 g und hat eine Spannweite von rund 27 cm.

Die Aktion Spechte und Co. ZH-SH möchte einen Pilotversuch starten für Beweidung im lichten Wald. Erste Eingaben beim Kanton sind gemacht, aber es gibt mehrere Herausforderungen, welche in diesem Jahr angegangen, und Diskussionen, welche geführt werden müssen.

Wir sind zuversichtlich, dass wir Lösungen zusammen mit dem Kanton und weiteren Involvierten finden werden und in den nächsten Jahren die Artenvielfalt durch Beweidung im Schaffhauser Wald fördern können.

Evelyn Kamber, Projektleiterin Aktion Spechte & Co. ZH/SH

Aktionsplan Zwergheideschnecke & Co., 2018-2022



In der Schweiz ist die Zwergheideschnecke *Xerocrassa geyeri* vom Aussterben bedroht. Letzte bekannte Lebensräume gibt es nur noch in den Kantonen Schaffhausen, Thurgau und Waadt. Auch zahlreiche andere TWW-Schneckenarten sind gefährdet.

In den Jahren 2018 bis 2022 hat Pro Natura Schaffhausen in Zusammenarbeit mit der kantonalen Naturschutzfachstelle den Aktionsplan Zwergheideschnecke & Co. im Klettgau und Umgebung realisiert. Die Projektleitung hatte Peter Müller, Mollusken-Spezialist mit über 25 Jahre Erfahrung. Die Bestände und Lebensräume der Schneckenarten der Trockenwiesen und -weiden (TWW) nehmen schweizweit weiterhin bedrohlich ab. Dafür waren und sind landwirtschaftliche Intensivierung, Verwaltung, Verbuschung, Verbrachung und Überbauung ihrer Lebensräume verantwortlich, aber auch der erhöhte Nährstoffeintrag aus der Luft.

Hauptziel des Aktionsplans war die Erhaltung und Förderung der Bestände gefährdeter TWW-Schneckenarten durch Sicherung und Aufwertung ihrer Lebensräume. Dazu wurden aktuelle Lebensräume erfasst, aufgewertet und wo möglich vergrössert. Insgesamt konnten während der Projektdauer 70 Standorte von gefährdeten TWW-Schneckenarten aufgefunden werden. Auf total 44 Flächen wurden Massnahmen zur Lebensraumverbesserung umgesetzt. Mehrheitlich bestanden die Aufwertungen darin, vergandete oder verbuschte ehemalige Trockenwiesen wieder in Halbtrockenrasen mit einem hohen Anteil an offenen Bodenstellen zurückzuführen.

Nun nach Abschluss des Projekts ist es bedeutend, dass die im Rahmen des Aktionsplans realisierten Pflegemassnahmen weitergeführt werden, um die Lebensräume für TWW-Schnecken zu erhalten oder gar zu erweitern. Aufgrund fehlender zeitlicher und finanzieller Ressourcen wird Pro Natura SH das Projekt nicht fortsetzen. Pro Natura SH war es wichtig, die dringenden Massnahmen für die Erhaltung von Zwergheideschnecke & Co. anzustossen und auch für das notwendige Startkapital zu sorgen. Die kantonale Naturschutzfachstelle wird sich jetzt um die Weiterführung der aufgewerteten Lebensräume und den Erhalt der gefährdeten TWW-Schnecken kümmern.

Vanessa Wirz



Dreihauturmschnecke *Chondrula tridens*

Jeder Quadratmeter zählt - Jugendliche werten ungenutzte Flächen auf



Landi-Areal - Wandel vom Neophyten- zum Schlingnattern-Paradies. Vorher und nachher.

Seit 2020 realisiert Pro Natura Schaffhausen unter dem Titel «Diversität fördern – Vielfalt stärken» gemeinsam mit Jugendlichen praktische Biodiversitätsfördermassnahmen in der Stadt Schaffhausen. Das Projekt verbindet soziale und ökologische Ziele und nutzt die Umwelt als Lern- und Erfahrungsraum für die Beteiligten. In den vergangenen drei Jahren wurden gemeinsam mit der Oberstufe Gräfler und der BBZ Schaffhausen acht Standorte aufgewertet.

Artenförderung im Industriegebiet

Die Einsatzorte liegen auf Stadtgebiet, weil ungenutzten Flächen wie Strassenböschung und Grünstreifen Platz und vielfältige Mög-

lichkeiten zur Förderung von Biodiversität bieten. Ausserdem finden sich selbst im Industriegebiet seltene Arten wie die Schwarze Mörtelbiene oder die Blauflügelige Ödlandschrecke (Pro Natura Tier des Jahres 2023).

Landi bietet Schlingnattern ein Winterquartier

Das Areal der GVS und der Landi AG in Herblingen bot ideale Bedingungen für Aufwertungsmassnahmen für Reptilien und Wildbienen. Innerhalb von 14 Halbtagen haben die Gräfler- und BBZ-Klassen aus ungenutzten Flächen ein kleines Paradies für Wildbienen und Schlingnattern erschaffen. Wichtige Fördermassnahmen waren Steinstrukturen, Wildstauden und Sandlinsen.

Neophyten Aktionsmonat

Entlang des Landi-Gebäudes und auf zahlreichen weiteren Flächen in Herblingen breiteten sich invasive Neophyten, v. a. die Kanadische Goldrute und das Einjährige Berufkraut, ungehindert aus.

Um auf die Bedeutung der Natur im Siedlungsraum und deren Bedrohung durch invasive Neophyten hinzuweisen, lancierten wir in Zusammenarbeit mit Grün Schaffhausen und anderen Naturschutzorganisationen den Neophyten-Aktionsmonat. Auf vielfältige Weise wurde aufs Thema hingewiesen und zum Mitmachen animiert. Durch die Schulklasseneinsätze konnten wir die invasiven Neophyten in Herblingen – zumindest vorübergehend – dezimieren.

Monika Wirz



Steinstrukturen für Reptilien vor der Landi.



Naturgarten-Zertifizierung



Anmeldung Ihres Naturgartens!

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Auch in diesem Jahr können Sie sich Ihren Naturgarten zertifizieren lassen. Weitere Informationen zum Wettbewerb finden Sie auf unserer Website:

www.pronatura-sh.ch/naturgarten-zertifizierung



Erfreulicherweise gingen auch im Jahr 2022 mehr als zehn Anmeldungen für die Naturgarten-Zertifizierung ein. Bei all unseren Besuchen in den verschiedensten Gärten war ein Gesprächsthema absolut vorherrschend: die Klimaveränderung und deren Folgen. Die extreme Sommerhitze und der Wassermangel beschäftigte in diesem Sommer alle, welche einen Garten pflegen. Pflanzen verdorrten und viele Tiere litten Durst. Es wurden Insektentränken installiert und ver-

schiedentlich Gefässe mit Wasser bereitgestellt. In mehreren Gärten wurden Systeme zur Dachwasserfassung gebaut oder deren Installation wird geplant.

Die Vielfalt der besuchten Gärten und das Engagement der Menschen, welche sich einsetzen, um dem Verlust der Biodiversität entgegenzuwirken, sind eindrücklich. Viele Fotos und Videoaufnahmen der Gartenbesitzenden zeugen davon, dass durch die Schaffung von neuen Lebensräumen

und durch die naturnahe Gestaltung die Biodiversität in den Gärten gesteigert werden kann.

In einem wunderschönen, riesigen Naturgarten in Hallau konnte die Übergabe der Zertifikate in geselligem Rahmen stattfinden. Wir freuen uns nun auf viele Anmeldungen für die Naturgartenzertifizierung 2023!

Beatrice Noelle

Sorbus: Schmuckstücke der Artenvielfalt im Privatgarten

Die einheimischen Wildobstarten Speierling *Sorbus domestica* und Elsbeere *Sorbus torminalis* trifft man in der Landschaft leider nur noch selten an. Durch ihre ausgesprochene Trockenheitsverträglichkeit könnten sie aber gerade im Zuge des Klimawandels wieder interessanter werden. Die zu den Rosengewächsen gehörende Gattung *Sorbus* erfreut den Gärtner und die hungrigen Insekten im Frühling mit weisser Blütenpracht, die später unzählige und vielseitig verwendbare Früchte hervorbringt. Mit ihrer imposanten orange- bis schar-

lachroten Herbstfärbung zählen Speierling und Elsbeere ausserdem zu den buntesten Laubbäumen unserer Region. Pro Natura Schaffhausen setzt sich seit Jahren für die Förderung dieser fast vergessenen Wildobstarten ein. Wir unterstützen Sie gerne beratend und mit geeigneten Jungpflanzen bei Ihrem Pflanzvorhaben.

Weitere Infos auf unserer Homepage oder unter schutzgebiete-sh@pronatura.ch.

Benjamin Waibel

Speierling mit reifen Früchten





NATUR-AGENDA 2023

PRO NATURA SCHAFFHAUSEN UND WWF SCHAFFHAUSEN

April/Mai

Samstag 1. April Pro Natura

Einblicke in Naturgärten

Sie erhalten einen Einblick in zwei unterschiedliche Naturgärten in der Stadt Schaffhausen (Breite und Buchthalen) und erfahren, wie Sie selbst die Natur vor Ihrer Haustüre fördern können.

- Zeit** 14.00 – 16.30 Uhr
Ort Bushaltestelle Schaffhausen, Quellenstrasse
Leitung Barbara Gehring; Urs Capaul, Co-Präsident Pro Natura SH
Anmeldung Bis 30. März an: pronatura-sh@pronatura.ch oder 052 620 41 26
Bemerkung Teilnehmerzahl begrenzt. Im 2. Garten offerieren wir Ihnen einen kleinen Umtrunk. Transfer zwischen den Gärten mit ÖV.



Sa 29. und So 30. April Pro Natura/WWF

Knospenfest 2023

Gemeinsam mit anderen Naturschutzverbänden werden wir am Knospenfest der alra anwesend sein.

Nebst verschiedenen Infoständen rund ums Thema Naturgärten wird es auch Angebote für Kinder geben.

- Zeit** 10.00 – 17.00 Uhr
Ort Bio-Gärtnerei Neubrunn, Nordstr. 145, Schaffhausen
Bemerkung keine Anmeldung nötig



Dienstag, 2. Mai WWF

Mitgliederversammlung (MV) mit Vortrag und Apéro

Der WWF SH feiert in diesem Jahr das 50-Jahr-Jubiläum. Grund genug, einen Blick zurückzuwerfen und das Engagement seit der Gründung im Jahr 1973 zu würdigen.

- Zeit** 18.30 – 21.30 Uhr
Ort Kronenhof, Kirchhofplatz 7, Schaffhausen
Referentin Fabienne Spahn, Vorstandsmitglied WWF SH
Anmeldung Bis 27. April unter www.wwf-sh.ch/mv oder Tel. 052 659 54 54



Mai/Juni

Freitag, 12. Mai Pro Natura

Naturoase Schulhaus Gräfler (und Mitgliederversammlung)

Die Stadtgärtnerei hat über die Jahre hinweg aus einem monotonen Schulareal eine einmalige und naturnahe, artenreiche Grünanlage geschaffen. Botanischer Rundgang durch das Gräfler Areal.

- Zeit** 18.00 – 19.00 Uhr
Ort Bushaltestelle Schaffhausen, Gräfler
Leitung Jonas Frei, Landschaftsarchitekt
Anmeldung Bis 10. Mai an: pronatura-sh@pronatura.ch oder 052 620 41 26
Bemerkung Um 19.30 Uhr findet im Schulhaus Gräfler die Mitgliederversammlung von Pro Natura SH statt, inkl. Apéro (keine Anmeldung erforderlich).



Samstag 27. Mai Pro Natura

Orchideen und traditionelle Kulturlandschaft auf dem Randen

Erfahren Sie bei einem Rundgang durch unser Schutzgebiet «Oberbärghaalde» mehr über die Welt der Orchideen und über die frühere traditionelle Bewirtschaftung des Schaffhauser Randens (inkl. Vorstellung ehemaliger kleinbäuerlicher Geräte).

- Zeit** 9.30 – 13.00 Uhr
Ort Bushaltestelle Hemmental, Dorfplatz
Leitung Raphael Mettler, Co-Präsident Pro Natura SH; Martin Maag, Vorstandsmitglied Pro Natura SH
Anmeldung Bis 25. Mai an: pronatura-sh@pronatura.ch oder 052 620 41 26
Mitbringen Getränke, ev. Verpflegung und Orchideenliteratur



Freitag 2. Juni Pro Natura

Von der Lehmgrube zum Amphibienbiotop

Besuch des ehemaligen Lehmabbaugebiets «Dicki», wo sich heute eine reiche Amphibienfauna etabliert hat. Das Resultat der Aufwertung letzten Winters und die vorkommenden Amphibien-Arten werden vorgestellt.

- Zeit** 19.40 – 22.00 Uhr
Ort Bushaltestelle Büthenhardt, Reiathöfe
Leitung Andreas Hafner, Leitung kantonale Koordinationsstelle für Amphibien und Reptilien
Anmeldung Bis 31. Mai an: pronatura-sh@pronatura.ch oder 052 620 41 26
Bemerkung Die Exkursion endet um 22 Uhr beim Startpunkt. Im Anschluss kann bei Interesse noch ein weiteres Gebiet besucht werden. Teilnehmerzahl begrenzt.



August/September

Freitag, 25. August Pro Natura

Vortritt Fledermäuse - Bat Night 2023

Mit dem Projekt „Vortritt Fledermaus!“ will Pro Natura die Lebensbedingungen für Fledermäuse im Wald verbessern. Auf der Exkursion erhalten Sie einen Einblick ins Projekt und Fledermäuse können – bei trockener Witterung – vor Ort beobachtet werden.

- Zeit** 19.30 – 21.30 Uhr
Ort Bushaltestelle Herbstäcker, Neuhausen am Rheinfall
Leitung Hansueli Alder, Projektbetreuer vor Ort; Evelyn Kamber, Projektleiterin Pro Natura Aktion Spechte & Co.
Anmeldung Bis 23. August an: pronatura-sh@pronatura.ch oder 052 620 41 26
Bemerkung Findet bei jedem Wetter statt. Bei Schlechtwetter werden im Trockenen interessante Bilder und Videos der Flugkünstler gezeigt.



Samstag, 2. September WWF

Exkursion ins Bio-Weingut

Wir besuchen das Bio-Weingut, von welchem der Jubiläumswein des WWF SH stammt. Nach einem Rundgang durch die Reben und den Weinkeller bleibt Zeit für eine Degustation und einen kleinen Imbiss.

- Zeit** 10.15 – 13.30 Uhr
Ort Weingut Stoll, Dorfstrasse 28, Osterfingen
Leitung Christoph Stoll, Winzer
Anmeldung Ab Anfang März auf www.wwf-sh.ch
Bemerkung Die Platzzahl ist begrenzt. Im Anschluss fakultative Wanderung.



Aktiv werden

Arbeitseinsatz WWF

Clean-up Schaffhausen

Wir befreien die Natur in der Stadt Schaffhausen und in Neuhausen von Abfällen.

- 30. April** 15.00 – 17.00 Uhr
27. Mai 20.00 – 22.00 Uhr
25. Juni 15.00 – 17.00 Uhr
8. Juli 20.00 – 22.00 Uhr
27. Aug. 15.00 – 17.00 Uhr
16. Sept. 15.00 – 17.00 Uhr
Leitung Patrick Portmann, Clean-up SH & WWF SH
Details Ab Anfang März auf www.wwf-sh.ch



Arbeitseinsatz Pro Natura

Arbeitseinsätze für die Natur

Für alle die mitanpacken wollen, Leute kennenlernen oder einfach Spannendes über die praktische Naturschutzarbeit erfahren wollen. Gemeinsam werden wir einen Arbeitseinsatz in einem unserer schönen Naturschutzgebiete erleben. Jeweils 2 Wochen vorher werden die Details zum Einsatz bekannt gegeben.

- 11. März** 9.00 – 16.00 Uhr
1. April 9.00 – 13.00 Uhr
23. Sept. 9.00 – 16.00 Uhr
4. Nov. 9.00 – 13.00 Uhr
Leitung Benjamin Waibel, Schutzgebetsbetreuer Pro Natura SH
Details / Anmeldung schutzgebiete-sh@pronatura.ch oder 052 620 41 26, Anmeldung bis drei Tage vor dem Einsatz



Arbeitseinsatz WWF/Pro Natura

Natur verbindet: Aktiv auf dem Bauernhof

Wir unterstützen Bauernfamilien im Kanton Schaffhausen dabei, vielfältige Naturräume zu schaffen. Hecken pflegen, Bäume und Sträucher anpflanzen oder invasive Neophyten entfernen. Jeder Einsatz ist einzigartig und schafft Nutzen für die Natur und den Bauernhof.

- Datum** Ein Termin im Frühling und einer im Herbst (in Planung)
Details / Anmeldung Ab Anfang März auf www.wwf-sh.ch



FOTOS VON OBEN NACH UNTEN: PRO NATURA SH / BARBARA GEHRING / PRO NATURA SH / WWF SH / STADT SCHAFFHAUSEN / RAPHAEL METTLER / KADEN UND PARTNER

Allgemeines

Allgemeine Infos

Aktuelle Angaben und genauere Informationen zu allen Veranstaltungen von Pro Natura SH und WWF SH finden Sie auf www.pronatura-sh.ch und www.wwf-sh.ch

Alle Veranstaltungen sind kostenlos und öffentlich. Gutes Schuhwerk sowie der Witterung angepasste Kleidung mitbringen. Versicherung ist Sache der Teilnehmenden.



Buchen Sie eine Exkursion mit Pro Natura SH

Neben unseren öffentlichen Exkursionen bieten wir ganzjährig für private Gruppen auch Exkursionen auf Anfrage an.

- Themen** Biber, Orchideen, Amphibien
Dauer ca. 2 Std.
Kosten 250.- für Erwachsenengruppe, 200.- für Kindergruppen
Anmeldung pronatura-sh@pronatura.ch oder Tel. 052 620 41 26



Kindernaturschutzgruppe Gwaagge

Bist du im Primarschulalter, hast Freude an Tieren und Pflanzen und bist gerne Draussen unterwegs? Wenn ja, dann bist du bei uns genau richtig! Einmal im Monat, meistens an einem Mittwochnachmittag, treffen wir uns und entdecken gemeinsam die Natur auf vielfältige und spielerische Art. Um dabei zu sein brauchst du nicht Mitglied zu sein, du kannst dich jederzeit für jede Veranstaltung anmelden.

Programm www.gwaagge.ch





Gewöhnliche Hummel-Ragwurz
Ophrys holoserica

© Peter Bollinger

Exkursionen auf Anfrage

Reizt Sie ein individuelles Erlebnis in der Natur? Neben unserem Angebot an öffentlichen Exkursionen bieten wir auch private Führungen für Gruppen auf Anfrage an. Zu folgenden Themen können Sie eine Exkursion bei uns buchen: Biber, Orchideen, Amphibien oder Fledermäuse.

Für Auskünfte und Anfragen melden Sie sich auf der Geschäftsstelle.

Kontakt Geschäftsstelle

pronatura-sh@pronatura.ch
oder 052 620 41 26



neutral
Drucksache

myclimate.org/01-22-957808



Impressum

Schaffhauser Sektionsbeilage zum Pro Natura Magazin, Mitgliederzeitschrift von Pro Natura. Erscheint 1–2-Mal jährlich.

Herausgeberin: Pro Natura Schaffhausen

Geschäftsstelle

Adresse: Brauereistrasse 1, 8200 Schaffhausen
Telefon: 052 620 41 26
E-Mail: pronatura-sh@pronatura.ch
Web: www.pronatura-sh.ch
PK: 82-2271-0

Redaktion:

Geschäftsstelle Pro Natura SH

Layout & Druck:

Kuhn-Druck AG, Neuhausen am Rheinfall

Auflage:

2000 Exemplare

Einladung zur Mitgliederversammlung 2023

Freitag, 12. Mai 2023

**Schulhaus Gräfler, Alpenstr. 176,
Schaffhausen**

18:00 Uhr

Botanische Exkursion «Naturoase Schulhaus Gräfler» unter der Leitung von Jonas Frei, Landschaftsarchitekt.

19:30 Uhr

Mitgliederversammlung und im Anschluss kleiner Apéro

Traktanden der

Mitgliederversammlung:

1. Begrüssung und Wahl der Stimmzähler
2. Protokoll der GV vom 20. Mai. 2022 (liegt an der GV auf)
3. Diskussion und Genehmigung des Jahresberichtes 2022
4. Kassabericht und Revisorenbericht (liegt an der GV auf), Abnahme der Rechnung 2022
5. Budget 2023
6. Mutation und Wahlen (gesamter Vorstand)
7. Ausblick auf das laufende Jahr
8. Anträge von Mitgliedern
9. Verschiedenes

Rechnung und Bilanz 2022

Die Revision unserer Rechnung 2022 ist zum Zeitpunkt des Drucks dieses «Lokals» noch nicht abgeschlossen.

Den Kassabericht werden Sie ab März auf unserer Webseite finden. Die detaillierte Bilanz und die Rechnung 2022 sowie das Budget 2023 werden an der Mitgliederversammlung 2023 aufliegen und können ab März 2023 bei der Geschäftsstelle angefragt werden.

Anträge zuhanden der Generalversammlung

Anträge sind bis 7 Tage vor der Generalversammlung beim Präsidium oder der Geschäftsstelle schriftlich einzureichen.

Unterstützen Sie unsere Naturschutzprojekte mit Ihrer Spende!

Zum Beispiel:

50 Franken

für die Pflanzung eines Speierlings oder einer Elsbeere.

100 Franken

um der Natur bei Bauprojekten und in der Politik eine Stimme zu geben.

500 Franken

als wichtiger Beitrag an gezielte Förderprojekte für gefährdete Arten.

1000 Franken

für den Erwerb von etwa 500 m² wertvoller Naturschutzfläche.

Neu können Spenden auch via TWINT getätigt werden.

Jetzt mit TWINT spenden!

QR-Code mit der TWINT App scannen
Betrag und Spende bestätigen



Auf Anfrage stellen wir Ihnen gerne einen Einzahlungsschein zu. Melden Sie sich dazu bei uns auf der Geschäftsstelle.
Herzlichen Dank!